

Erstellung des Beteiligungsberichtes gemäß § 99 SächsGemO

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte der Stadt Herrnhut,

Entsprechend der Rechtsnorm des § 99 Abs. 2 der Sächsischen Gemeindeordnung werden Sie mit beiliegendem Bericht 2023 über den Stand der unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Herrnhut informiert.

Das heißt:

unmittelbare Beteiligung der Stadt Herrnhut → ZV „Oberlausitz Wasserversorgung“
↓
Der Zweckverband ist unmittelbar mit 96 % an der SOWAG beteiligt, die Stadt Herrnhut nur mittelbar über den Zweckverband
↓
und 7 % am Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Die Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH (KBO) hält eine Beteiligung in Höhe von 16,42 % an der Sachsen Energie AG. Die Stadt Herrnhut ist Gesellschafter der KBO und hat Kapitalanteile in Höhe von 0,87 % am Stammkapital.

Die Stadt Herrnhut hat keinerlei wirtschaftliche bzw. finanzielle Risiken an diesen mittelbaren Beteiligungen.

Die vollständigen Beteiligungsberichte des ZV OWV und der KBO können jederzeit im Stadttamt eingesehen werden.



J. Müller
Kämmerer

Beteiligungsbericht der Stadt Herrnhut

nach § 99 SächsGemO

für das Geschäftsjahr 2023



Organigramm der Beteiligung der Stadt Herrnhut - 2023

(laut § 99 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen)

Für die Stadt Herrnhut besteht nur eine unmittelbare Beteiligung am Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ (OWV).

Der Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ ist unmittelbar mit 96 % an der Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft (SOWAG) beteiligt. Die Stadt Herrnhut nur mittelbar über den Zweckverband und 7 % am Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

1. Übersicht der Beteiligungen

Beteiligung an:	Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung
Rechtsform:	Körperschaft öffentlichen Rechts
Unternehmerzweck:	Aufgabenträger der öffentlichen Wasserversorgung in den Mitgliedsgemeinden
Stammkapital:	In der Satzung nicht festgelegt
Anteil der Gemeinde am ZV OWV:	7,83 %

Beteiligung über ZV OWV an:	SOWAG
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Unternehmerzweck:	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer
Stammkapital:	770.000,00 €
Anteil des Verbandes:	96 %

Beteiligung über ZV OWV an:	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier
Rechtsform:	Körperschaft öffentlichen Rechts
Unternehmerzweck:	Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Wasserversorgung durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser
Stammkapital:	3.300.000,00€
Anteil des Verbandes:	7 %

Die Stadt Herrnhut ist Gesellschafter der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft mbH (KBO). Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,42 % an der Sachsen Energie AG. An der KBO sind 146 Gesellschafter (Kommunen) beteiligt.

Beteiligung an:	Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH (KBO)
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Unternehmerzweck:	Halten und Verwalten von Beteiligungen an der ENSO Energie Sachsen Ost AG und die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter.
Stammkapital:	20.144.184 €
Anteil am Stammkapital:	0,87 %

2. Finanzbeziehungen

2.1 Finanzbeziehungen zwischen dem ZV OWV und der Stadt Herrnhut

- Gewinnabführungen: keine
- Verlustabdeckungen: keine
- Sonstige Zuschüsse: keine
- von der Stadt übernommene Bürgschaften oder Gewährleistungen: keine

2.2 Finanzbeziehungen zwischen dem ZV OWV und der SOWAG mbH

Der Zweckverband OWV übernahm für Darlehen modifizierte Ausfallbürgschaften. Der Bestand an Darlehen, für die Bürgschaften übernommen wurden, beträgt zum 31.12.2023 **12.472.122,00 €** (Vorjahr 13.310.745,20 €).

Für die Bürgschaftsübernahme wurden im Jahr 2023 Vergütungen in Höhe von **89.799,28 €** (Vorjahr 95.171,83 €) gezahlt.

Im Jahr 2023 wurden keine Gesellschafterdarlehen ausgereicht.

Gewinnabführungen der SOWAG an den ZV „Oberlausitz Wasserversorgung aus dem Jahresergebnis 2004-2023 erfolgten keine.

2.3 Finanzbeziehungen zwischen dem ZV OWV und dem ZV Fernwasser Sdier

Im Jahr 2023 bestanden keine Finanzbeziehungen.

2.4 Finanzbeziehungen zwischen KBO und Stadt Herrnhut

Finanzbeziehungen bestehen keine.

3. Lageberichte und besondere Vorgänge

3.1 Lagebericht ZV „Oberlausitz-Wasserversorgung“

Die nachfolgende Abschrift aus dem originalen Beteiligungsbericht spiegelt die Lage des Zweckverbandes „Oberlausitz Wasserversorgung“ 2023 wider:

Auszug aus dem Beteiligungsbericht des ZV OWV – Seiten 4 bis 7

Quelle: Zuarbeit Beteiligungsbericht für Gemeinden ZV Oberlausitz Wasserversorgung

Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2023

Der Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ (ZV OWV) besteht seit dem 01. Januar 1998. Er entstand durch Fusion der Zweckverbände „Spreequell Wasserversorgung“ und „Wasserversorgung Zittau-Land“.

Gemäß der 5. Änderungssatzung zur Verbandssatzung ist der ZV OWV Aufgabenträger der Wasserversorgung in folgenden Mitgliedsgemeinden:

Beiersdorf, Bernstadt jedoch ohne Gemeindeteil Dittersbach, Berthelsdorf, Bertsdorf-Hörnitz, Cunewalde, Dürrhennersdorf, Ebersbach-Neugersdorf, Eibau, Großschönau, Großschweidnitz, Hainewalde, Herrnhut, Jonsdorf, Lawalde ohne OT Lauba, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Neusalza-Spremberg, Niedercunnersdorf, Obercunnersdorf, Oderwitz, Olbersdorf, Oppach, Oybin, Rosenbach, Schönbach und Seifhennersdorf.

Zum 01. Januar 2013 fusionierten die Gemeinden Eibau, Niedercunnersdorf und Obercunnersdorf zur Gemeinde Kottmar. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Gemeinde Berthelsdorf in die Stadt Herrnhut eingemeindet. Diese Änderungen werden mit der nächsten Satzungsänderung berücksichtigt.

In der 5. Änderungssatzung, welche am 01. Januar 2013 in Kraft trat, wurde geregelt, dass im Rechnungswesen des Verbandes künftig die kommunale Doppik Anwendung findet.

Der ZV OWV hat sein Verbandsvermögen in die Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG mbH) eingebracht. Der Ausgliederungsvertrag wurde am 13. Juli 2000 notariell beurkundet. Im Gegenzug zur Einbringung seines Verbandsvermögens in die SOWAG mbH hält der ZV OWV 96 % der Geschäftsanteile der SOWAG mbH.

Darüber hinaus schlossen der ZV OWV und die SOWAG mbH einen Versorgungsvertrag zur Aufgabenübertragung Wasserversorgung ab. Der ZV OWV sichert sich in diesem Versorgungsvertrag weitgehende Kontrollrechte. Zudem ist gewährleistet, dass wichtige Entscheidungen der SOWAG mbH durch die Verbandsversammlung des ZV OWV zu genehmigen sind (z. B. Genehmigung der Preise). Der Versorgungsvertrag hat gemäß 2. Nachtrag vom November 2014 eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025.

Neben der Übernahme der Aufgaben der Wasserversorgung und der Verantwortung für die Investitionen sieht der Versorgungsvertrag zwischen der SOWAG mbH und dem ZV OWV weiterhin vor, dass die SOWAG das direkte Kundenverhältnis zu den Trinkwasserabnehmern vollzieht. Auf dieser Grundlage ist die SOWAG mbH für die Versorgung im Verbandsgebiet verantwortlich.

Die Kundenverhältnisse basieren dabei auf den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVB WasserV) und entsprechenden ergänzenden Bedingungen. Ergänzt werden diese Vertragsgrundlagen durch die Rumpfsatzung des ZV OWV.

Der ZV OWV betreibt seit dem 01. Januar 2000 keine eigenen Versorgungsanlagen.

Ab dem Jahr 2020 tätigt der Zweckverband jedoch wieder Investitionen. Nach Abschluss der Investitionsmaßnahmen werden diese zum Betrieb der Anlagen an die SOWAG mbH verpachtet. Dies betrifft Investitionen, die der Infrastrukturförderung dienen und im Zuge komplexer Infrastrukturprojekte der Mitgliedsgemeinden vollzogen werden.

Ein entsprechender Rahmenvertrag zur Verpachtung, der die Ermittlung kostendeckender Verpachtungsentgelte und den Haftungsübergang regelt, wurde im Jahr 2020 abgeschlossen.

Das Eigenkapital (Kapitalposition) stieg im Jahr 2023 durch Rücklagenzuführungen aus dem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von T€ 65 und beträgt per 31.12.2023 T€ 27.070.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31.Dezember 2023 ca. 95,3 %. Bezieht man die Restbuchwerte der Sonderposten ein, so ergibt sich ein Anteil der Eigenmittel an der Bilanzsumme in Höhe von 99,4 %.

Da der ZV OWV kein operatives Geschäft betreibt, resultiert das positive Gesamtergebnis als Überschuss aus der Vergütung für die Übernahme der Bürgschaften für die SOWAG, vermindert um angefallene Verwaltungskosten. Die Umsetzung von Investitionen und anschließende Verpachtung dieser hat auf das Ergebnis 2023 nur sehr geringe Auswirkung. Der Überschuss soll in die Rücklage des ordentlichen Ergebnisses eingestellt werden.

Der Haushaltsplan sah einen Überschuss von T€ 51 vor. Der höhere Überschuss entstand vor allem durch höhere Erträge aus der Bürgschaftsvergütung (Plan T€ 83; Ist T€ 90). Zudem waren die sonstigen ordentlichen Aufwendungen durch geringere Versicherungsprämien und Beratungskosten um T€ ca. 5 T€ geringer als geplant.

Die im Jahr 2023 geplanten Positionen Abschreibungen, Zinsaufwendungen, Auflösungen von Sonderposten und Verpachtungsentgelte, die aus der Errichtung von Anlagevermögen und dessen Verpachtung resultieren, fielen im Jahr 2023 in geringerem Umfang an, weil Baumaßnahmen nicht bzw. nicht im geplanten Umfang bzw. Zeitplan umgesetzt wurden.

Die Verpachtungsentgelte wurden erstmals berechnet. Dies erfolgte rückwirkend für die Jahre bis 2022 (T€ 2) und für das Jahr 2023 (T€ 3).

Im Produkt Wasserversorgung gleichen sich geringere Erträge und Aufwendungen jedoch aus, so dass diese Abweichungen vom Haushaltsplan nicht zu einer Abweichung beim Jahresüberschuss führen.

Die Rückstellungen haben sich im Jahr 2023 wie folgt entwickelt:

	01.01.2023	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2023
	€	€	€	€	€
Jahresabschlussprüfungen	3.910,00	3.910,00	0,00	4.145,00	4.145,00
Veröffentlichung Jahresabschluss	1.300,00	1.300,00	0,00	1.350,00	1.350,00
	5.210,00	5.210,00	0,00	5.495,00	5.495,00

Der ZV OWV beschäftigt kein eigenes Personal.

Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

1. Die Verbandsversammlung

Vertreter in der Verbandsversammlung sind die amtierenden Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden (Auflistung siehe Anlage).

2. Der Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender und

Vorsitzender des Verwaltungsrates:

Herr Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut

1. Stellvertreter: Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der Gemeinde Mittelherwigsdorf
2. Stellvertreter: Herr Markus Weise, Bürgermeister der Stadt Bernstadt
- Mitglieder des Verwaltungsrates:
- Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der Gemeinde Oppach
- Herr Thomas Martolock, Bürgermeister der Gemeinde Cunewalde
- Herr Roland Höhne, Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach
- Frau Kati Wenzel, Bürgermeisterin der Gemeinde Jonsdorf

Im Berichtszeitraum wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrates Vergütungen in Höhe von € 4.560,00 gezahlt.

Da der ZV OVV kein operatives Geschäft ausübt, bestehen keine wesentlichen Chancen für die künftige Entwicklung, auf die im Rechenschaftsbericht einzugehen ist. Vor dem Hintergrund der Chancen und Risiken der SOWAG mbH bestehen derzeit keine wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand des Zweckverbandes gefährden.

Im Jahr 2022 entstanden infolge des Ausbruchs des Ukraine-Krieges Risiken bezüglich der Sicherheit der Energie- und Rohstoffversorgung. Diese Risiken wurden bewertet und die ohnehin schon getroffenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Wasserver- und Abwasserentsorgung bei großflächigen Stromausfällen in Bezug zur aktuellen Situation angepasst.

Zudem hat die SOWAG mbH Auswirkungen in Bezug auf die Aufwendungen insbesondere beim Bezug von Energie, Kraftstoffen, Chemikalien, Instandhaltungsmaterial sowie bei Fremdleistungen zu verzeichnen. Auch die Umsätze aus der Trinkwasserversorgung gingen im Jahr 2022 um über 3 % zurück. Diesen Risiken wurde einerseits mit der Intensivierung der Optimierungsmaßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs begegnet. Im Jahr 2023 waren Einsparungen beim Gas- und Energiebezug zu verzeichnen. Andererseits wurde durch eine Überarbeitung der Entgeltkalkulation für die Trinkwasserversorgung die Erlössituation ab dem Jahr 2024 verbessert.

Die SOWAG mbH rechnet zudem mit deutlich steigenden Personalkosten. Da das Unternehmen aktuell anhand individuell verhandelter Einzelverträge entlohnt, wurde im Jahr 2022 durch den Aufsichtsrat ein Organisations- und Entgeltgutachten in Auftrag gegeben, das die vorhandene Entgeltgestaltung im Bezug zur Höhe der branchenüblichen Vergütung verglich. Dabei ergab sich eine im Durchschnitt um ca. 15% geringere Vergütung im Unternehmen. Diese Differenz soll bis zum Jahr 2026 abgebaut und eine Vergütung gemäß Tarifvertrag öffentlicher Dienst erreicht werden. Diese Entwicklung ist verbunden mit Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz.

Der ZV OVV hat für die Jahre 2024 und 2025 positive Jahresergebnisse geplant. Die zuvor beschriebenen Risiken der Aufwandserhöhungen bei RHB-Stoffen betreffen das Unternehmen SOWAG mbH und haben auf die Wirtschaftsplanung des ZV OVV keine unmittelbare Auswirkung.

Risiken, die den Bestand des ZV gefährden oder dessen Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, werden nicht gesehen.

3.2 Lagebericht SOWAG mbH

Die nachfolgende Abschrift aus dem originalen Beteiligungsbericht spiegelt die Lage der SOWAG mbH im Geschäftsjahr 2023 wider:

Auszug aus dem Beteiligungsbericht des ZV OWV – Seiten 9 bis 18

Quelle: Beteiligungsbericht ZV Oberlausitz Wasserversorgung

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Die Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG) war im Geschäftsjahr 2023 gemäß abgeschlossenem Versorgungsvertrag und Ausgliederungsvertrag mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ in dessen Mitgliedsgemeinden für die Wasserversorgung von ca. 74.000 Einwohnern verantwortlich.

Des Weiteren führte die SOWAG im Geschäftsjahr 2023 auf der Grundlage entsprechender Verträge die Betriebsführung sowie den Gebühreneinzug auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung für 7 Zweckverbände, 8 Gemeinden, einen Eigenbetrieb sowie die Stadtwerke Zittau GmbH durch.

Auf der Grundlage der geschlossenen Verträge mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ ist die SOWAG für die Versorgung im Verbandsgebiet verantwortlich. Die Kundenverhältnisse basieren dabei auf den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) und entsprechenden ergänzenden Bedingungen.

Bei der Erfüllung der Wasserversorgungsaufgabe und der Betriebsführungsverträge hat die SOWAG auch im Jahr 2023 ihre hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt. Dabei stellt die demografische Entwicklung in der Südoberlausitz eine besondere Herausforderung dar. Zudem wurden die Betriebsführungsverträge mit den Abwasserzweckverbänden und Gemeinden in gleichbleibend hoher Qualität erfüllt. Trotz der bis in das Jahr 2023 anhaltenden teilweise schwierigen Beschaffungssituation für Chemikalien und andere RHB-Stoffe infolge des Ukraine-Krieges wurde der Betrieb der Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen uneingeschränkt gewährleistet.

Die SOWAG verfügt über ein zertifiziertes integriertes Qualitäts-, Umwelt- und Energie-Management-System nach ISO 9001/ISO 14001/ISO 50001 welches für die Bereiche Qualität und Umwelt im Jahr 2023 zum achten Mal rezertifiziert wurde. Das Energiemanagementsystem wurde im Jahr 2022 nach der Umstellung auf die novellierte Fassung der Norm ISO 50001 zum vierten Mal rezertifiziert.

Im Berichtszeitraum wurden 24 Fassungsanlagen und 17 Wasseraufbereitungsanlagen betrieben, die über 41 Zwischenpumpwerke bzw. Druckerhöhungsstationen, 53 Hoch- und Tiefbehälter mit 20.791 m³ Inhalt und 1.032 km Versorgungsnetz die Wasserversorgung gewährleisteten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung

Überblick Markt, Branche, Konjunktur

Die Wasserver- und Abwasserentsorgung sind Aufgaben der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung einer kommunalen Eigengesellschaft sichern die Aufgabenträger die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Gleichzeitig üben sie die vollständige Kontrolle über die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung aus.

Wasserver- und Abwasserentsorgung sind durch Anschluss- und Benutzungszwang geregelt. Eine Deregulierung der Märkte ist derzeit nicht vorgesehen.

Das Geschäft des Unternehmens ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Ver- und Entsorgungsanlagen dar.

Politische Rahmenbedingungen

EU-Ziele:

Wasser ist wesentlich für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie für die Wirtschaft. Der Schutz und die Bewirtschaftung von Gewässern sind staatenübergreifende Aufgaben. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gibt einen rechtlichen Rahmen für die Reinhaltung und Reinigung von Wasser in der EU und die Sicherstellung seiner langfristigen und nachhaltigen Nutzung vor.

Wasser ist keine Handelsware, sondern ein Allgemeingut sowie eine begrenzte Ressource, die geschützt und auf sowohl qualitativ als auch quantitativ nachhaltige Weise genutzt werden muss.

Mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie wird ein Rahmen für den Schutz der Binnenoberflächengewässer, der Übergangsgewässer, der Küstengewässer und des Grundwassers geschaffen.

Die Richtlinie über den Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und Verschlechterung enthält spezifische Kriterien für die Beurteilung eines guten chemischen Zustands, für die Ermittlung signifikanter und anhaltend steigender Trends sowie für die Festlegung der Ausgangspunkte für die Trendumkehr. In der Trinkwasserrichtlinie werden wesentliche Qualitätsnormen für Wasser festgelegt, das für den menschlichen Gebrauch bestimmt ist. Von den Mitgliedstaaten wird gefordert, die Qualität des für den menschlichen Gebrauch bestimmten Wassers regelmäßig zu überwachen.

Im Dezember 2020 bestätigte das EU-Parlament die Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie, die eine effizientere Überwachung der Wasserqualität, einheitliche Qualitätsstandards, Vorgaben zur Verfügbarkeit von Trinkwasser und mehr Transparenz für Verbraucher vorsieht.

Deutschland:

Die EU-Vorgaben werden in Deutschland durch das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes und die Trinkwasser- sowie die Abwasserverordnung präzisiert. Zudem gilt das Sächsische Wassergesetz.

Besondere Bedeutung hat dabei der Grundwasserschutz, insbesondere die Begrenzung des Eintrages von Schadstoffen unter anderem aus der Landwirtschaft.

Die Vorgaben der Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie wurden bis zu Beginn des Jahres 2023 in nationales Recht umgesetzt.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage der SOWAG

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse blieben im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich. Damit bestätigte sich der deutliche Rückgang der Erlösmengen des Vorjahres. Nach dem Verbrauchsrückgang von 93 Tm³ bzw. 3,1% im Vorjahr, betrug der Rückgang des Trinkwasserverkaufs nunmehr lediglich 3,7 Tm³ bzw. 0,1%. Diese weiter rückläufige Verbrauchsentwicklung trug zur Notwendigkeit der Neukalkulation der Entgelte bei, die im Jahr 2023 erfolgte.

Infolge der Nachkalkulation der Entgelte für die Jahre 2016-2020 war eine Verbindlichkeit) zur Kostenüberdeckung zu bilden, die im Jahr 2023 zu Gunsten der Umsatzerlöse in Höhe von T€ 337 erlössteigernd aufgelöst wurde. Mit der Nachkalkulation der Jahre bis 2022, die im Zuge der Neukalkulation der Entgelte ab 2024 per Beschluss festgestellt wurde, wurden auch die Überdeckungen der Kosten für sämtliche vorausgegangene Nachkalkulationen erfasst und als Überdeckung in den neuen Kalkulationszeitraum vorgetragen. Die Höhe der Verbindlichkeit beträgt per 31.12.2023 T€ 2.154. Die vorläufige Nachkalkulation der Entgelte für das Jahr 2023 ergab eine nicht vollständige Kostendeckung. Die Unterdeckung beträgt T€ 42 und wurde im Jahresabschluss nicht verbucht.

Die Erlöse aus Betriebsführungsleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um T€ 82 bzw. 1,8 % gesunken. Die Verrechnungen im Rahmen der Betriebsführung für die Stromeinspeisung der BHKW sanken infolge der geringeren Preise um T€ 181, so dass bereinigt ein um etwa T€ 100 höherer Erlös zu verzeichnen war.

In den Erlösen aus Nebengeschäften wurde mit Umsätzen in Höhe von T€ 936 der Vorjahreswert deutlich überschritten. Dies liegt jedoch an 2 Weiterberechnungen an das LASuV für die Baumaßnahmen Eibau, Neueibauer Straße (Mitfinanzierung) und Umverlegung der Versorgungsleitung und eines

Hausanschlusses in Oberseifersdorf im Zuge des Baus der B178n (Kostenersatz). Für diese Aufträge wurden T€ 566 berechnet.

In den Aufwandspositionen gab es beim Materialaufwand insbesondere beim Bezug von Chemikalien noch Kostensteigerungen, die auf Preiserhöhungen zurückzuführen sind.

Bei weiteren Kostenarten blieben die Preise und damit die Kosten auf dem höheren Niveau des Vorjahres im Jahr 2023 stabil. Beim Bezug von Elektroenergie, Gas und Fernwärme führten geringere Preise, die Effekte aus Optimierungsmaßnahmen und die darüber hinaus wirksamen staatlichen Preisbremsen zu sinkenden Kosten.

Eine deutliche Kostensteigerung in Höhe von T€ 140 entstand durch die ab 01.01.2023 wirkende Anhebung des Wassernutzungsentgeltes infolge der Änderung im Sächsischen Wassergesetz.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erhöhten sich im Jahr 2023 um ca. 430 T€. Im Jahr 2022 waren sowohl in der Sparte Wasserversorgung als auch im Rahmen der Betriebsführung einige Instandhaltungsmaßnahmen verschoben worden, wenn dies die Sicherheit der Anlagen nicht gefährdete. Auch im Jahr 2023 wurde zunächst noch verhalten mit der Auftragsvergabe größerer Instandhaltungsmaßnahmen agiert. Daher ist ein Teil der höheren Aufwendungen lediglich auf die zusätzlichen Abrechnungen für das LASuV zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg infolge der Lohn- und Gehaltsanpassungen um ca. 3,2%.

Die Abschreibungen stiegen zum Vorjahr ebenfalls geringfügig. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken hingegen etwas.

Der Zinsaufwand stieg im Jahr 2023 für die Darlehensverzinsung um T€ 29. Die Bürgschaftsvergütung betrug T€ 90 und damit T€ 5 weniger als im Vorjahr. Durch die Auflösung der Rückstellung aus Entgeltüberdeckung, infolge der Feststellung der Nachkalkulation, waren Abzinsungen in Höhe von T€ 17 aufwandswirksam vorzunehmen.

Aus der Anlage von Festgeldern, Ratenzahlungen und aus der Berechnung der Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumzahlungen entstanden Zinserträge in Höhe von T€ 11.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 19 (im Vorjahr Jahresfehlbetrag T€ 1.189). Im Jahr 2022 war der Fehlbetrag maßgeblich davon geprägt, dass für die Kostenüberdeckungen der Jahre 2020 bis 2021 nachträglich Rückstellungen in Höhe von T€ 1.313 gebildet wurden. Im Jahr 2023 ist hier lediglich ein Sondereinfluss von T€ 73 aus der Einstellung der Verbindlichkeiten für die Entgeltüberdeckung aus den Jahren 2011-2015 zu verzeichnen. Die Notwendigkeit der nachträglichen Gutschrift nicht entgeltwirksamer Kosten beruht auf den Prüfungsfeststellungen einer überörtlichen Prüfung des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes.

Auch das Ergebnis der Nachkalkulation für die Sparte Trinkwasser zeigt mit dem Ergebnis der Unterdeckung in Höhe von T€ 42 (im Vorjahr Überdeckung T€ 94), dass das Geschäftsjahr 2023, isoliert von allen Sondereinflüssen betrachtet, nicht ausgeglichen gestaltet werden konnte. Daher war die Entscheidung, die laufende Kalkulationsperiode für die Trinkwasserentgelte im Jahr 2023 zu beenden und ab 2024 höhere Trinkwasserentgelte festzusetzen, folgerichtig.

b) Finanzlage

Der Bestand an Darlehen sank im Geschäftsjahr 2023 (T€ 14.197; Vorjahr T€ 15.159). Es wurden keine neuen Darlehen aufgenommen. Tilgungen wurden in Höhe von T€ 962 geleistet.

Der Barmittelbestand sank und beträgt zum 31.12.2023 T€ 1.301 (Vorjahr T€ 1.742).

Die SOWAG war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen im Jahr 2023 nachzukommen.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2023 erhöhte sich das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss (T€ 19). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 55,7 % (im Vorjahr 55,3 %). Der geringfügige Anstieg der Eigenkapitalquote resultiert aus dem Sinken der Bilanzsumme. Diese wiederum beruht auf dem deutlichen Rückgang der Rückstellungen auf der Passivseite, dem auf der Aktivseite geringere liquide Mittel und ein Rückgang des Anlagevermögens gegenüberstehen.

Die SOWAG investierte im Geschäftsjahr T€ 2.508 (im Vorjahr T€ 2.233), Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen waren Rohrnetzerweiterungen und Rohrauswechslungen (einschließlich Hausanschlüsse) in einem Wertumfang von T€ 1.333 (im Vorjahr T€ 1.679). Insbesondere sind hier zu nennen die Rohrauswechslungen in der Stadt Herrnhut, Löbauer Straße (T€ 270), die Auswechslung der Rohwasserleitung vom ZPW zum Wasserwerk Neugersdorf (T€ 316), die Rohrauswechslung in Olbersdorf, A.-Bebel-Straße (T€ 231) und die Rohrauswechslung Neugersdorf, Nordstraße (T€ 156). Wichtige Investitionsmaßnahmen waren zudem Maßnahmen zur Ertüchtigung des Wasserwerkes Großenhensdorf (T€ 175) und der 1. BA zum Ersatzneubau eines Brunnens in Jonsdorf (T€ 71).

Bei den beweglichen Vermögensgegenständen wurde ein Fahrzeug (T€ 40) angeschafft. Für den zweiten Teil des neuen Schließsystems für die Wasserversorgungsanlagen wurden wiederum T€ 50 investiert. Im Betriebssitz wurden im Haus 2 Brandschutzmaßnahmen durchgeführt und eine Photovoltaikanlage angebracht (T€ 247).

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 389 gesunken. Dabei stehen den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von T€ 2.508 Anlagenabgänge von T€ 5 und Abschreibungen in Höhe von T€ 2.892 gegenüber.

Der Bestand der Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2023 (T€ 703) betrifft mehrere Rohrauswechslungen und Anlagen. Es sind neben Planungsleistungen für kommende Investitionen auch einzelne noch unfertige Investitionen, so z.B. die Leitung vom ZPW zum Wasserwerk Neugersdorf (T€ 331) und der Brunnen in Jonsdorf (T€ 80). Auch die Photovoltaikanlage im Betriebssitz befindet sich noch im Bau (T€ 85).

2.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatzentwicklung

Die Umsätze in der Trinkwasserversorgung blieben im Jahr 2023 nahezu unverändert. Es wurden 3,7 Tm³ weniger Trinkwasser verkauft. Die Umsätze aus den Grundentgelten blieben ebenfalls nahezu unverändert. Der Gesamtumsatz aus der Wasserversorgung sank um T€ 6 bzw. 0,1%.

Der allgemeine Trend des sinkenden Trinkwasserbedarfs infolge der Bevölkerungsentwicklung hält weiterhin an. Im Jahr 2023 hat sich der Verbrauchsrückgang zwar etwas verlangsamt. Allerdings war im Vorjahr ein deutlicher Rückgang von über 3 % zu verzeichnen. Dieser geringe Verbrauch, der auch mit der allgemeinen Sparsamkeit beim Verbrauch von Energieträgern in Zusammenhang stehen könnte, hat sich auch im Jahr 2023 bestätigt.

Die Umsätze bei der Betriebsführung sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,8 % bzw. 82 T€ (siehe Erläuterung Seite 3). Bereinigt um die aktuell sehr stark schwankenden BF-Entgelte für die Stromeinspeisung aus den BHKW ergab sich ein leicht steigender Umsatz, der vor allem auf höhere Aufwendungen für Personal zurückzuführen ist. Bei allen Betriebsführungspartnern wurden jedoch die für das Jahr 2023 vereinbarten Budgets eingehalten und teilweise auch deutlich unterschritten.

Die Umsätze aus Nebengeschäften stiegen um T€ 574, wobei Weiterberechnungen an das LASuV mit insgesamt T€ 566 zu verzeichnen waren (siehe Erläuterung S. 3).

Insgesamt erhöhte sich der Umsatz um T€ 1.827. Neben dem Sondereinfluss bei den Erlösen aus Nebengeschäften ist zu berücksichtigen, dass im vergangenen Jahr Umsatzrückgänge infolge der Nachkalkulation für die Jahre 2020-2021 negative periodenfremde Erlöse (T€ 1.313) zu verzeichnen waren.

Entwicklung der Aufwendungen und des Betriebsergebnisses

Die Aufwendungen waren beim Materialaufwand um T€ 436 höher als im Vorjahr. Der größte Posten der Erhöhung entfiel auf die Wasserentnahmeabgabe, die durch die Änderung des Sächsischen Wassergesetzes um T€ 140 stieg. Auch der Aufwand für die Instandhaltung und Erneuerung des Rohrnetzes stieg an (T€ 238), allerdings nur durch die Übernahme von Kostenanteilen für den Straßenbau, die an das LASuV weiterberechnet werden konnten. Beim Bezug von RHB-Stoffen waren nach den hohen Preisanstiegen im Jahr 2022 wieder stabilere Preisentwicklungen zu verzeichnen, wenn man von einigen Chemikalien, vor allem Filtermaterial und Fällmittel, absieht. Beim Energie-, Gas- und Fernwärmebezug wurden die Effekte der Optimierungsmaßnahmen zur Verbrauchssenkung nunmehr deutlicher. Zudem wirkten die staatlichen Preisbremsen, so dass zum Teil deutliche Kostensenkungen erzielt werden konnten.

Kostensteigerungen waren auch für Personalkosten (T€ 157 bzw. 3,2%), bei den Abschreibungen (T€ 20) und beim Zinsaufwand (T€ 28) zu verzeichnen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken dagegen um T€ 28.

Das Betriebsergebnis ist im Jahr 2023 nochmals niedriger als im Vorjahr. Der Kalkulationszeitraum 2021-2025 wurde zum 31.12.2023 infolge der Kostenentwicklungen ab 2022 vorzeitig beendet. Ab dem 01.01.2024 gilt eine neue Entgeltkalkulation. Durch höhere Grund- und Mengenpreise wird ab 2024 eine Umsatzsteigerung erreicht. Die Kostenüberdeckung aus dem Kalkulationszeitraum bis 2022 wird in den Jahren 2024-2026 dann mit je einem Drittel zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst und stützt das Betriebsergebnis.

2.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Qualität des Trinkwassers ist als sehr gut zu bezeichnen. 100% der gesetzlich geforderten Trinkwasseranalysen wurden durchgeführt. Im Bereich der chemischen Parameter entsprechen wie im Vorjahr 99,9% der Analysen der Trinkwasserverordnung. Bei den bakteriologischen Untersuchungen sind es 97,0% (im Vorjahr 94,7). Von 132 bakteriologisch untersuchten Proben wiesen 4 Proben (3,0 %) eine Beanstandung auf. Die Nachproben blieben ohne Beanstandung. Dass selbst gesteckte Qualitätsziel, wonach maximal 1,5% der bakteriologisch untersuchten Proben beanstandet werden dürfen, wurde 2023 nicht erreicht.

Im Jahr 2023 wurden 6,2 km (im Vorjahr 9,8 km) Versorgungsleitungen ausgewechselt.

Durch die Fernablesung der Betriebswasserzähler wurde die Verfügbarkeit der Daten deutlich verbessert. Dadurch kann wesentlich schneller auf Abweichungen vom Normalbetrieb, z. B. Rohrschäden, reagiert werden. Ein wichtiges Ergebnis dieser Bemühungen war die Senkung der Wasserverluste von 12,5 % im Jahr 2010 auf 7,5 % im Jahr 2016. Ab dem Jahr 2017 waren mit 9,8 % bis 11,3 % wieder etwas höhere Wasserverluste zu verzeichnen. Das gilt auch für 2023 mit einem Wasserverlust von 10,9 %. Teilweise bedingt ist der höhere Verlust durch den erheblichen zusätzlichen Spülaufwand im Versorgungssystem, weil die Rohrnetzlänge mit 1032 km zur zu versorgenden Bevölkerungszahl in einem ungünstigen Verhältnis steht. Die spezifischen Netzverluste betragen 0,042 m³/km*h (im Vorjahr 0,040 m³/km*h).

Im Jahr 2023 betrug die gesamte geförderte Trinkwassermenge 3.532 Tm³ (Vorjahr 3.505 Tm³). Davon wurden 3.264 Tm³ (Vorjahr 3.255 Tm³) aus eigenen Förderanlagen erzeugt und 268 Tm³ (Vorjahr 250 Tm³) von Dritten bezogen. Der Trinkwasserbezug erfolgt vor allem vom ZV Fernwasserversorgung Sdier, den Stadtwerken Zittau GmbH und der Stadtwerke Löbau GmbH.

Zum 31. Dezember 2023 hatte die SOWAG 98 Mitarbeiter, davon sechs Auszubildende sowie zwei Geschäftsführer. Zum Stichtag bestanden zwei Altersteilzeitverträge in der Arbeitsphase des Blockmodells sowie zwei Altersteilzeitverträge in der Arbeitsphase des Blockmodells, ein weiterer Altersteilzeitvertrag begann am 01.01.2024.

2.5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein.
Unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist konstant.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei nahezu allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel und kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im Jahr 2024 werden Darlehensaufnahmen voraussichtlich in Höhe von T€ 2.000 notwendig sein, um alle geplanten Investitionsverpflichtungen finanzieren zu können.

3. Prognosebericht

Bei der Nachkalkulation der Jahre 2020-2022 wurde eine Kostenüberdeckung in Höhe von T€ 1.182 für den Kalkulationszeitraum festgestellt. Hinzu kamen T€ 298 aus der Einstellung von Kostenüberdeckungen aus vorangegangenen Kalkulationszeiträumen aus der Umsetzung von Prüfungsfeststellungen des Staatlichen Rechnungsprüfungsamtes. Weitere T€ 674 wurden durch die Verkürzung des laufenden Kalkulationszeitraumes fällig. Dies betraf die Beträge aus der Entgeltüberdeckung 2016-2020, die nun in den Jahren 2024 und 2025 nicht mehr aufgelöst werden können. Insgesamt ergeben sich so T€ 2.154. Dieser Betrag wurde in den Kalkulationszeitraum 2024-2026 vorgetragen und steht per 31.12.2023 als Verbindlichkeit in der Bilanz.

Die Nachkalkulation für das Jahr 2023 ergab eine Unterdeckung der Kosten in Höhe von T€ 42. Diese wurde im Jahresabschluss 2023 nicht verbucht.

Der Betriebsführungsvertrag für die Zweckverbände „Löbau-Süd“ hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2026. Die Betriebsführungsverträge mit dem Eigenbetrieb Abwasser „Spreequellen“ und dem AZV „Untere Mandau“ wurden im Februar bzw. im Juli 2022 verlängert. Beide gelten nun bis zum 31.12.2031.

Die drei vorgenannten Betriebsführungsverträge sind nach Auffassung der Rechtsaufsichtsbehörde der drei Aufgabenträger auf Kostenerstattung nach Selbstkostenfestpreis umzustellen. Für den Eigenbetrieb Abwasser „Spreequellen“ und den AZV „Untere Mandau“ ist das ab 01.01.2022 erfolgt.

Der AZV „Löbau-Süd“ sieht von einer Anpassung ab. Die bereits seit 2017 vereinbarte Limitierung der Selbstkostenerstattung im Rahmen des jeweiligen Wirtschaftsplanes hat jedoch einen ähnlichen Charakter, so dass aus der Anpassung des Preistyps der Selbstkosten kein höheres wirtschaftliches Risiko für die SOWAG mbH entsteht.

Der mit den Stadtwerken Zittau geltende Betriebsführungsvertrag für den Betrieb der Wassergewinnungs- und –aufbereitungsanlagen hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2027. Der Betriebsführungsvertrag mit dem AZV „Obere Mandau“ wurde im Jahr 2022 neu ausgeschrieben. Die SOWAG mbH hat wiederum das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Der neu abgeschlossene Betriebsführungsvertrag gilt nunmehr bis zum 28.02.2027.

Der mit dem Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung vereinbarte Versorgungsvertrag hat aktuell eine Laufzeit bis zum Jahr 2025.

4. Chancen- und Risikobericht

Im Jahr 2002 wurde ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Eine entsprechende Verfahrensanweisung wurde im Rahmen des Qualitäts- und Umwelt-Management-Systems in Kraft gesetzt. Diese regelt auch die kontinuierliche Überarbeitung des Systems. Im Jahr 2021 erfolgte eine umfassende Überarbeitung des Risikokatalogs. Die Erfahrungen aus der Pandemie wurden dabei berücksichtigt.

Zudem wurde im Jahr 2021 ein Tax Compliance Management System entwickelt und im Unternehmen etabliert. Es dient der Sicherstellung der Vollständigkeit, Richtigkeit und fristgerechten Erklärung der Steuerverpflichtungen des Unternehmens.

Seit dem Jahr 2023 verfügt das Unternehmen über einen Compliance-Verhaltenskodex.

Aus der demografischen Entwicklung in der Region ergibt sich ein Risiko der künftigen Entwicklung der SOWAG. Der anhaltende Bevölkerungsrückgang führt zwangsläufig zu geringeren Absatzmengen. Das Risiko wird durch die Preispolitik mit einer stärkeren Tendenz zur Stabilisierung der Grundpreise minimiert.

Die Gesellschaft ist weiterhin IT-Risiken ausgesetzt, welche sich aus verschiedenen Quellen und Szenarien ergeben können. Dazu gehören Cyberangriffe, Systemausfälle, Datenverluste, Datenschutzverletzungen, aber auch technologische Veränderungen. Hieraus könnten sich bedeutsame wirtschaftliche Folgen auf den operativen Geschäftsbetrieb, die Reputation und die Kundenbeziehungen ergeben. Das Unternehmen hat zur Begrenzung dieser Risiken eine Versicherung abgeschlossen. Ab dem Jahr 2022 wurde ein externer IT-Sicherheitscheck auf der Basis des Kriterienkataloges ITQ13 durchgeführt, dessen Ergebnis im Juli 2023 vorlag. Auf der Basis dieses Ergebnisses wurde ein Maßnahmenkatalog zur weiteren Verbesserung der IT-Sicherheit erarbeitet, der zeitnah umgesetzt wird.

Im Jahr 2022 entstanden infolge des Ausbruchs des Ukraine-Krieges Risiken bezüglich der Sicherheit der Energie- und Rohstoffversorgung. Diese Risiken wurden bewertet und die ohnehin schon getroffenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Wasserver- und Abwasserentsorgung bei großflächigen Stromausfällen in Bezug zur aktuellen Situation angepasst.

Zudem hat das Unternehmen Auswirkungen in Bezug auf die Aufwendungen insbesondere beim Bezug von Energie, Kraftstoffen, Chemikalien, Instandhaltungsmaterial sowie bei Fremdleistungen zu verzeichnen. Auch die Umsätze aus der Trinkwasserversorgung gingen im Jahr 2022 um über 3 % zurück. Diesen Risiken wurde einerseits mit der Intensivierung der Optimierungsmaßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauchs begegnet. Im Jahr 2023 waren zum Teil deutliche Einsparungen beim Gas- und Energiebezug zu verzeichnen. Dies betraf in besonderem Maß die Leistungen für die Betriebsführungspartner. Andererseits wurde durch eine Überarbeitung der Entgeltkalkulation für die Trinkwasserversorgung die Erlössituation ab dem Jahr 2024 verbessert.

Das Unternehmen rechnet zudem mit deutlich steigenden Personalkosten. Da das Unternehmen aktuell anhand individuell verhandelter Einzelverträge entlohnt, wurde im Jahr 2022 durch den Aufsichtsrat ein Organisations- und Entgeltgutachten in Auftrag gegeben, das die vorhandene Entgeltgestaltung im Bezug zur Höhe der branchenüblichen Vergütung verglich. Dabei ergab sich eine im Durchschnitt um ca. 15% geringere Vergütung im Unternehmen. Diese Differenz soll bis zum Jahr 2026 abgebaut und eine Vergütung gemäß Tarifvertrag öffentlicher Dienst erreicht werden.

Zur Senkung des Risikos der ausreichenden Verfügbarkeit von Fachkräften tragen neben der branchenüblichen Vergütung Maßnahmen zur Mitarbeiterzufriedenheit und zur Gesundheitsförderung bei. Mitarbeitergespräche und Zufriedenheitsanalysen finden regelmäßig statt. Im Unternehmen wurde ein Personalkonzept erarbeitet, das jährlich fortgeschrieben wird.

Die SOWAG rechnet entsprechend der Wirtschaftsplanung für die Jahre 2024 und 2025 bei erhöhten Umsatzerlösen durch die ab 01.01.2024 geltende Entgelterhöhung mit positiven Jahresergebnissen.

Risiken, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder deren Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, werden nicht gesehen.

3.3 Lagebericht ZV Fernwasserversorgung Sdier

Die nachfolgende Abschrift aus dem originalen Beteiligungsbericht spiegelt die Lage des ZV Fernwasserversorgung Sdier im Geschäftsjahr 2023 wider:

Auszug aus dem Beteiligungsbericht des ZV OWV – Seiten 22 bis 31

Quelle: Beteiligungsbericht ZV Oberlausitz Wasserversorgung

1. Geschäfts und Rahmenbedingungen

Geschäftsverlauf

Das Wasserwerk Sdier gewährleistet seit 1964 in großen Teilen der Region die Trinkwasserversorgung. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ ist durch die Veröffentlichung seiner Satzung im August 1995 öffentlich-rechtlich wirksam entstanden. Verbandsmitglieder sind neben den Städten Bautzen und Löbau die Zweckverbände „Wasserversorgung Landkreis Bautzen“ sowie „Oberlausitz Wasserversorgung“.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ liegt in der Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Trinkwasser. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ sichert die Wasserversorgung der Verbandsmitglieder in ausreichender Qualität und Quantität. Damit verbunden ist die Realisierung umfangreicher Investitions- und Instandhaltungsprogramme zum Ausbau und zur Unterhaltung des Wasserwerkes sowie des ausgedehnten Fernwassernetzes.

Aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus bedient sich der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ eines kaufmännischen Dienstleisters, der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH.

Die zum 1. Januar 2013 in Kraft getretene Nachfolgeregelung zur Beantragung des Spitzenausgleichs nach dem Energie- und Stromsteuergesetz verpflichtete den Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ zur Einführung eines Energiemanagementsystems ab dem Wirtschaftsjahr 2013.

Das Energiemanagementsystem des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ wurde, mit Urkunde vom 8. November 2015, durch den TÜV Süd zertifiziert und durch Überwachungsaudits regelmäßig einer Prüfung unterzogen. Im Wirtschaftsjahr 2019 erfolgte das zweite Überwachungsaudit der zweiten Zertifizierungsperiode und wird weiter aktiv gelebt.

Das Energiemanagementsystem wurde im Berichtszeitraum, am 30. Oktober 2023, dem 6. Überwachungsaudit nach der neuen EU-Norm unterzogen und durch den TÜV- Süd, ohne Beanstandungen erneut zertifiziert.

Zur Beantragung des Spitzenausgleichs werden entsprechend der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) die notwendigen Nachweise dem Hauptzollamt übergeben.

Im Wirtschaftsjahr 2023 wird ein Jahresgewinn i. H. v. 374 TEuro ausgewiesen (Vorjahr: Jahresgewinn i. H. v. 388 TEuro).

Wasserlieferungen

Die Wasserlieferungen von 3.377 Tm³ im Berichtszeitraum bewegen sich auf einem leicht fallenden Niveau. Zukünftig wird ebenfalls eine Wasserabnahme in dieser Höhe erwartet.

Produktion

Im Berichtszeitraum sind wieder erhebliche Schwankungen in der Kapazitätsauslastung der Trinkwasseraufbereitung zu verzeichnen. Als Tag mit der höchsten Kapazitätsauslastung wurde der 1. Juni 2023 mit 73 % und als Tag der niedrigsten Auslastung der 5. September 2023 mit 26 % registriert.

Die maximale Jahreskapazität beträgt 6.570 Tm³. Die geförderte Rohwassermenge liegt im Berichtszeitraum bei 3.495 Tm³ (Vorjahr: 3.607 Tm³).

Baugeschehen

Wesentliche Investitions- und Instandhaltungsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2023 waren folgende Maßnahmen:

Investition

Planung - Rohwasserleitung DN 500 – 1. und 2. Bauabschnitt (320 TEuro/2021)
Bau -Rohwasserleitung DN 500 – 2. Bauabschnitt Spreewiese- WW Sdier (2.940 Euro/2023)
LWL-Steuerkabel Wasserfassung Spreewiese bis Wasserwerk (290 TEuro/2023)

Während der Ausführungsplanung wurde die Verlegung des LWL- Steuerkabels in die Ausschreibung mit aufgenommen, da sich in der Kostenermittlung durch die Zusammenlegung der Baumaßnahmen Kosteneinsparungen abgezeichnet haben. Für die Genehmigungs- und Ausführungsplanung des 2. Bauabschnittes wurden im Berichtszeitraum Planungsleistungen in Höhe von 173 TEuro zur Abrechnung gebracht.

Das Vorhaben wurde im Januar 2023 öffentlich ausgeschrieben. Die Submission fand im März 2023 statt, im Mai 2023 wurde das Bauvorhaben mit einem Auftragsvolumen in Höhe von 2. 176 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum mussten sieben Nachtragsvereinbarungen in Höhe von 255 TEuro geschlossen werden.

Es wurden Bauleistungen in Höhe von 2.403 TEuro zur Abrechnung gebracht.

Erneuerung Kaskade 5+6 (260 TEuro/2021) (300 TEuro/2022)

Für die Planung des Bauvorhabens wurde ein Ingenieurvertrag in Höhe von 80 TEuro abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurde eine Nachtragsvereinbarung geschlossen, es wurden Planungsleistungen in Höhe 96 TEuro abgerechnet.

Das Bauvorhaben wurde im Dezember 2021 öffentlich ausgeschrieben und im Februar 2022 in Höhe von 296 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum mussten fünf Nachtragsvereinbarungen mit einem Gesamtwert von 66 TEuro beauftragt werden. Die Baumaßnahme wurde mit der Bauabnahme im August 2023 fertiggestellt und es wurden Bauleistungen in Höhe von 349 TEuro zur Abrechnung gebracht.

Erneuerung Kalkmilchanlage 1+2 (80 TEuro/2022)

Die beschränkte Ausschreibung ergab eine Beauftragung für beide Kalkmilchanlagen in Höhe von 68 TEuro. Im Berichtszeitraum mussten zwei Nachträge in Höhe von 8 TEuro geschlossen werden. Es wurden Bauleistungen von 76 TEuro abgerechnet. Die Anlagen wurden im Februar 2023 mit der Abnahme fertiggestellt.

Energetische Erneuerung ZPW Wawitz (300 TEuro/2022)

Es wurden Planungsleistungen in Höhe von 37 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum wurde eine Nachtragsvereinbarung abgeschlossen, für die Planung wurden 49 TEuro zur Abrechnung gebracht. Nach öffentlicher Ausschreibung und Submission wurde die Baumaßnahme im Oktober 2022 in Höhe von 166 TEuro beauftragt. Im Berichtszeitraum wurde ein Nachtragsangebot in Höhe von 22 TEuro eingereicht. Die Baumaßnahme wurde im September 2023 mit der VOB-Abnahme abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurden Bauleistungen in Höhe von 183 TEuro zur Abrechnung gebracht. Für die Ansteuerung der 2 Pumpen nach Eiserode mussten 2 Frequenzumformer beschafft werden, diese wurden montiert und mit 9 TEuro abgerechnet.

Erneuerung Steuerung Schlammpumphaus (70 TEuro/2022)

Im August 2022 wurde ein Vertrag, nach beschränkter öffentlicher Ausschreibung, in Höhe von 58 TEuro für die Erneuerung der Steuerung im Schlammpumphaus geschlossen. Im Wirtschaftsjahr 2022 wurden keine Bauleistungen zur Abrechnung gebracht. Die Fertigstellung ist im 1. Quartal 2024 geplant. Im Wirtschaftsjahr 2023 wurden Bauleistungen in Höhe von 25 TEuro zur Abrechnung gebracht.

Zaun Zwischenpumpwerk Kronförstchen (95 TEuro/2023)

Nach beschränkt öffentlicher Ausschreibung wurde die Maßnahme im August 2023 beauftragt. Die Baumaßnahme wurde im Dezember 2023 fertiggestellt. Es kamen Bauleistungen in Höhe von 23 TEuro zur Abrechnung.

Planung Erneuerung Verbindungsleitungen Hochbehälter Salzenforst (80 TEuro/2023)

Ein Ingenieurbüro wurde mit der Planung des 4. Teilobjektes beauftragt. Es wurde ein Ingenieurvertrag in Höhe von 28 TEuro geschlossen und nach Fertigstellung der Planung soll das Vorhaben im Wirtschaftsjahr 2024 ausgeschrieben werden. Bisher wurden keine Leistungen abgerechnet.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2023 waren 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ beschäftigt. Davon sind zwei Mitarbeiter in Teilzeit angestellt.

Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ bei. Aus diesem Grund wird kontinuierlich in ein breit angelegtes Aus- und Weiterbildungsprogramm investiert, um die anspruchsvollen Aufgaben erfüllen zu können.

Umweltschutz

Gemäß der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichszahlungen für erhöhte Aufwendungen in der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutzgebieten (SächsSchAVO) vom 1. November 2010 und der Rechtsverordnung zur Neufestsetzung der Trinkwasserschutzzone für die Wasserfassung Spreewiese vom 14. Februar 2010, hat der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ im Berichtsjahr eine Ausgleichszahlung geleistet.

2. Ertragslage

Im Berichtszeitraum werden in den Umsatzerlösen neben den Erlösen aus der Wasserlieferung auch sonstige Erlöse - hauptsächlich Mieterlöse - abgebildet.

Die Umsatzerlöse aus der Wasserlieferung setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatz nach:	2022 TEuro	2023 TEuro	Abweichung TEuro
- Grundpreis	2.400	2.965	565
- Mengenpreis	568	779	211
- Messpreis	15	0	-15
	2.983	3.743	761

Den Umsatzerlösen aus der Wasserlieferung liegt eine Wasserabnahmemenge von 3.377 Tm³ zugrunde (Vorjahr: 3.506 Tm³). Der gesteigerte Umsatz in Höhe von 763 TEuro ist auf die Neukalkulation der Wasserpreise ab 2023 zurückzuführen.

Der Materialaufwand fällt im Wirtschaftsjahr um 630 TEuro höher aus als im Vorjahr. Dies resultiert sowohl aus höheren Aufwendungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen als auch der Erhöhung von Kosten beim Strombezug und der Wasserentnahme sowie den realisierten Aufwendungen bei der Wartung und Instandhaltung.

Die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres betragen 909 TEuro.

Im Geschäftsjahr fallen, aufgrund des Verbrauches von steuerlichen Verlustvorträgen, Steuern von Einkommen und Ertrag in Höhe von 53 TEuro an. Ein entsprechender Planwert war nicht angesetzt.

Der Ertragssaldo in den sonstigen Steuern in Höhe von 32 TEuro ergibt sich aus der Erstattung der Stromsteuer für das Jahr 2022 sowie den geleisteten Zahlungen für Grundsteuer und die KFZ-Steuer.

Plan-Ist-Vergleich

Dem geplanten Jahresgewinn von 366 TEuro steht ein Jahresgewinn von 374 TEuro gegenüber.

Die Umsatzerlöse fallen aufgrund geringerer Wasserabnahme 77 TEuro geringer aus, als geplant. Der Materialaufwand liegt 43 TEuro über dem Planansatz. Die Überschreitung ist auf die starke Erhöhung des Wasserentnahmeentgeltes zurückzuführen. Die geringeren Abschreibungen in Höhe von 29 TEuro resultieren aus der verzögerten Fertigstellung der Rohwasserleitung. Die geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 32 TEuro sind auf eine Vielzahl von kleineren Kontopositionen zurückzuführen, bei denen die Planungssumme aus verschiedenen Gründen nicht vollständig ausgeschöpft wurde. Im Wirtschaftsjahr konnten Zinserträge in Höhe von 12 TEuro erwirtschaftet werden. Im Gegensatz zur Planung fallen die geplanten Zinsaufwendungen um 32 TEuro geringer aus, da sich die geplante Höhe der Kreditaufnahme von 1.000 TEuro auf 400 TEuro reduzierte. Die Stromsteuererstattung für das Jahr 2022 erfolgte in Höhe von 44 TEuro.

3. Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ für das Wirtschaftsjahr 2023 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes, der die flüssigen Mittel enthält.

	2023	2022
	TEuro	TEuro
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.207	1.449
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	- 2.911	- 2.217
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	+ 411	- 7
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 1.293	- 775
Finanzmittelbestand per 31. Dezember	1.183	2.476

Im Wirtschaftsjahr wurde in Verbindung mit der Investitionsmaßnahme „Bau - Rohwasserleitung DN 500 – 2. Bauabschnitt Spreewiese - WW Sdier“ ein Kredit in Höhe von 400 TEuro mit einer Laufzeit von fünf Jahren aufgenommen.

4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf 16.694 TEuro und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 935 TEuro erhöht. Zugängen zum Anlagevermögen in Höhe von 2.911 TEuro stehen Abschreibungen von 909 TEuro gegenüber.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresgewinn. Die Eigenkapitalquote beträgt 93 %.

Die Stichtagsliquidität hat sich investitionsbedingt gegenüber dem Vorjahr mit 2.476 TEuro um 1.293 TEuro auf 1.183 TEuro verringert. Der Bestand an liquiden Mitteln gewährleistete eine ganzjährige Zahlungsfähigkeit.

Die Anlagen im Bau haben sich u. a. durch nicht fertiggestellte Baumaßnahmen von 509 TEuro auf 2.604 TEuro erhöht.

Außerdem werden sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 346 TEuro sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 75 TEuro ausgewiesen.

5. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren liegt unser Fokus insbesondere auf einem angemessenen Wasserpreis und einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Die Entwicklung während des Jahres überwachen wir, indem wir den Planwerten des Erfolgsplanes die quartalsmäßigen Istwerte gegenüberstellen.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren zählen wir eine geringe Mitarbeiterfluktuation und daraus resultierend eine kontinuierliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter.

6. Chancen- und Risikobericht

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten ist der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ einer Reihe von allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Das Erkennen, die angemessene Bewertung und die Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolges des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“. Daher wird diesen Risiken durch ein umfassendes, in die Aufbau- und Ablauforganisation integriertes, Risikomanagementsystem begegnet. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind der Planungs- und Controllingprozess, Dienststanweisungen, verschiedene Berichtssysteme sowie eine regelmäßige Risikoberichterstattung.

Die Identifikation und Dokumentation der Risiken erfolgen systematisch. Regelmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen eingeschätzt, überarbeitet und aktualisiert.

Für den Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ bestehen im Wesentlichen folgende Risiken:

Operative Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind derzeit nicht erkennbar.

Externe Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind erkennbar durch mögliche Stromausfälle auf Grund der derzeitigen Situation im Energiesektor und die rasant ansteigenden Erzeugerpreise.

Chancen

Neben Risiken bestehen im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ auch Chancen. Hierzu gehören insbesondere Chancen im Ausbau weiterer Kooperationen mit anderen Wasserversorgungsunternehmen.

Die Verbandsmitglieder haben sich im Dezember 2022 verständigt, im Rahmen eines Modellvorhabens einen Kooperationsvertrag mit dem Sächsische Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft abzuschließen. Die Finanzierung in Höhe von 90 % erfolgt aus dem Sondervermögen „Klimafonds Sachsen“.

Gegenstand des Vertrages ist die Vereinbarung einer Kooperation zur Umsetzung von Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung der öffentlichen Wasserversorgung im Verbandsgebiet des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“. Anhand von Modellvorhaben soll der Handlungsbedarf im Verbandsgebiet zur Anpassung der Wasserwirtschaft an die Folgen des Klimawandels zeitlich, fachinhaltlich und verfahrensseitig konkretisiert werden

7 Prognosebericht

Basierend auf den mittelfristig angemeldeten Abnahmemengen der Unternehmen von den Verbandsmitgliedern wird auch im Wirtschaftsjahr 2024 von einer leicht geringeren Wasserabnahme ausgegangen. Für das Wirtschaftsjahr 2024 wurden durch die Versorgungsunternehmen eine Wasserabnahme in Höhe von 3.651 (Vorjahr 3.708) Tm³ gemeldet.

Der beschlossene Wirtschaftsplan für 2024 weist bei geplanten Erträgen von 4.198 TEuro und Aufwendungen von 4.142 TEuro einen Jahresgewinn von 56 TEuro aus.

Im Jahr 2022 wurde eine Neukalkulation der Wasserpreise für die folgenden Wirtschaftsjahre durchgeführt. Die Wasserpreise für die Jahre 2023 bis 2025 wurden per Beschluss 04/63/22 von der Verbandsversammlung bestätigt. Durch die neue Wasserpreiskalkulation und der daraus resultierenden neuen Preisstruktur ab dem Wirtschaftsjahr 2023 wird den zu erwartenden wirtschaftlichen Auswirkungen entgegengewirkt, um die Liquidität des Zweckverbandes weiterhin zu sichern. Auch vor dem Hintergrund der laufenden und geplanten Investitionsmaßnahmen.

Der Zweckverband hat sich auf die fortschreitenden Veränderungen in der Arbeitswelt eingestellt und legt großen Wert auf den Ausbildungsstand der Mitarbeiter, welcher durch regelmäßige Weiterbildungen den zukünftigen Anforderungen vorausschauend angepasst wird.

In den nächsten zwei Jahren sind vor allem Investitionen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit und zum Erhalt und der Erneuerung wassertechnischer Anlagen und Systemen geplant.

In welchem Umfang sich die politische Lage und das Kriegsgeschehen in Europa auf Gesamtwirtschaft auswirkt, kann nicht eingeschätzt werden. Es ist damit zu rechnen, dass die beschlossenen Sanktionen und politische Maßnahmen wirtschaftliche und gesellschaftliche Folgen nach sich ziehen werden. Die Risiken, die unmittelbar den Zweckverband betreffen, wurden im Risikobericht 2023 analysiert. Durch die aktuell weltpolitische Situation verschärft sich die Situation auf den Rohstoffmärkten, der Energiesicherheit und man rechnet mit intensiveren Angriffen auf die IT-Systeme der Finanz- und Versorgungswirtschaft, deren hundertprozentige Sicherheit kaum erreicht werden kann. Mögliche Maßnahmen zur Risikominimierung wurden bereits getroffen und werden fortlaufend weitergeführt. Der Zweckverband ist trotz Ausfall aller IT-Systeme in der Lage, die Produktion manuell zu steuern und kann die Versorgung der Bevölkerung somit gewährleisten. Im Falle einer langanhaltenden Unterbrechung der Stromlieferung, ist der Zweckverband in der Lage die Trinkwasserversorgung für 72 Stunden weiter sicherzustellen.

3.4 Lagebericht KBO

Die nachfolgende Abschrift aus dem originalen Beteiligungsbericht spiegelt die Lage der KBO für das Geschäftsjahr 1. September 2023 bis 31. August 2024 wider:

Auszug aus dem Beteiligungsbericht der KBO – Seiten 8 bis 11

Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2022/2023

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023/2024 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.916,8 TEUR erzielt (Vj.13.835,3 TEUR).

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG bestimmt. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Aktienzahl eine Zahlung von 14.667,3 TEUR. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21 ,83 EUR je Aktie.

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat die KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte die KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEUR. Des Weiteren erfolgte erstmals im Geschäftsjahr die Abwicklung der Ausgleichszahlungen gemäß der Ausgleichsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Dresden, der SachsenEnergie AG, der TWD sowie der KBO. Die KBO hat mit den Gesellschafter- und Treugeberkommunen eine Vereinbarung zur Übernahme von Funktionen im Zusammenhang mit der Durchführung der Ausgleichsvereinbarung abgeschlossen. Für diese Leistungen erhält die KBO eine Vergütung, die im Geschäftsjahr insgesamt 3,9 TEUR betrug.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 80,3 TEUR, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 77,7 TEUR sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 35,8 TEUR hervorzuheben. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten (Darlehensentgelt und Kompensationszahlung) in Höhe von 417,7 TEUR enthalten, die im Zusammenhang mit dem zwischen EVD und KBO abgeschlossenen Aktienleihvertrag stehen.

Der Zinsaufwand in Höhe von 328,2 TEUR ist im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD angefallen.

Der Zinsertrag in Höhe von 150,7 TEUR betrifft im Wesentlichen Zinsen aus kurzfristigen Geldanlagen.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2023/2024 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEUR	Ist in TEUR	Abweichung in TEUR
Einnahmen	14.881,3	14.883,5	2,2
davon Beteiligungserträge	14.667,2	14.667,2	0,0
Ausgaben	1.039,5	966,8	-72,7
Jahresergebnis	13.841,8	13.916,7	74,9
Tilgung	3.818,2	3.818,2 (fällig zum 01.10.2024)	0
ausschüttbares Jahresergebnis	10.023,6	10.098,5	74,9

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen geringeren Aufwand für Rechts- und Beratungskosten.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023/2024 eine Gewinnausschüttung in Höhe von 7.895,06 TEUR vor. Dies entspricht wie geplant einer Gewinnausschüttung je Geschäftsanteil von 0,40EUR. Der Gewinnverwendungsvorschlag berücksichtigt die Finanzierung des beabsichtigten Erwerbs von Aktien an der SachsenEnergie auf der Grundlage eines Call-Option-Vertrages aus Eigenmitteln.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023/2024 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2023/2024 TEUR	GJ 2022/2023 TEUR
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.911	+14.211
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-13.292	-1.580
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+619	+12.641
Finanzmittelbestand am 31.08.	15.643	15.024

Die Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr betrifft die Auszahlung an Gesellschafter in Höhe von 9.474 TEUR sowie die planmäßige Tilgung für den Kaufpreis der zugekauften Aktien in Höhe von 3.818 TEUR.

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2023/2024	GJ 2022/2023	GJ 2021/2022
Effektivverschuldung FK-UV	37.968 TEUR	42.407 TEUR	54.701 TEUR
Kurzfristige Liquidität (UV/kurzfristige Verbindlichkeiten)	371 %	357 %	20965 %

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Finanzmittelbestandes sowie der um die Tilgung verringerten Verbindlichkeiten gesunken. Die kurzfristige Liquidität ist aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Finanzmittelbestandes gestiegen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 111.017 TEUR. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 574 TEUR angestiegen. Das Anlagevermögen beträgt unverändert zum Vorjahr 95.347 TEUR und besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 15.668 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 573 TEUR erhöht und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 57.362 TEUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 4.443 TEUR angestiegen. Der Anstieg betrifft den Jahresüberschuss des Berichtsjahres abzüglich der Gewinnausschüttung des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote hat sich entsprechend von 48 % im Vorjahr auf 52 % erhöht.

Die Verbindlichkeiten betragen 53.636 TEUR (Vj. 57.502 TEUR) und bestehen im Wesentlichen zu 32.265 TEUR aus dem von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien sowie zu 21.297 TEUR aus der Rückgabeverpflichtung für die von EVD geliehenen Aktien. Die Verbindlichkeiten haben sich um den Tilgungsbetrag verringert.

4. Finanzielle / Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2023/2024	GJ 2022/2023	GJ 2021/2022
Investitionsdeckung	Keine Investitionen	Keine Investitionen	193 %
Vermögensstruktur	86 %	86 %	98 %
Fremdkapitalquote	48 %	52 %	58 %
Eigenkapitalquote	52 %	48 %	42 %
Eigenkapitalrendite	24 %	26 %	34 %
Gesamtkapitalrendite	13 %	13 %	14 %

Die Vermögensstruktur als Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Das Anlagevermögen ist unverändert vollständig durch die Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergieAG) bestimmt. Die Fremdkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gesunkenen Verbindlichkeiten (Tilgung) verringert. Die Eigenkapitalrendite hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des gestiegenen Eigenkapitals verringert.

Aufgrund des Geschäftsmodells der KBO wird auf die Implementierung von nichtfinanziellen Leistungsindikatoren verzichtet.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Jahresüberschuss in Höhe von 142 Mio. EUR (Vj. 79 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote vollständig der Gewinnrücklage zugeführt. Die Feste Ausgleichszahlung an die KBO betrug 21 ,83 EUR/Aktie und bestimmt damit den im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Beteiligungsertrag in Höhe von 14.667 TEUR Der Beteiligungsertrag bestimmt im Wesentlichen das Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2024 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 219 Mio. EUR erwirtschaftet werden, welches damit unter dem Vorjahresniveau liegen wird. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Für 2024 beinhaltet der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von 383,1 Mio. EUR. Besondere Schwerpunkte der kommenden Jahre sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Erweiterung der Infrastruktur Telekommunikationsnetze
- Investitionen in die Dekarbonisierung der Wärmeerzeugung, insb. für die Errichtung von dezentralen Wärmepumpen mit unterschiedlichen Wärmequellen
- Investitionen in die Informationsverarbeitung (u. a. Umstellung des Abrechnungssystems und Einführung SAP S/4 HANA als neues ERP-System)
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u. a. Sanierung Bestandsgebäude SachsenEnergie Center)
- Investitionen in Finanzanlagen.

Für den SachsenEnergie Konzern sind Investitionen in erneuerbare Energien ein zentraler Investitionsschwerpunkt der nächsten Jahre. Zur Forcierung der Aktivitäten auf der Erzeugungseite wurde zu Beginn des Jahres 2024 das neue strategische Geschäftsfeld NaturKraft geschaffen, in dem vor allem die Umsetzung von Solar- und Windkraftprojekten gebündelt ist.

Die weiteren Auswirkungen des noch immer andauernden russischen Angriffkrieges auf die Ukraine sind weiterhin weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Auch der seit Oktober 2023 eskalierte israelisch-arabische Konflikt sowie die Befürchtung von einer Ausweitung auf Nachbarländer hat zu einer angespannten und unsicheren geopolitischen Lage geführt, dessen wirtschaftliche Folgen derzeit noch nicht vollständig abschätzbar sind.

Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen dieser Konflikte für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich. Die SachsenEnergie beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu.

Für das Jahr 2024 geht SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Erreichen des geplanten EBT aus.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2024/2025 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 EUR/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 EUR/Aktie.

Die KBO plant für das Geschäftsjahr 2024/2025 mit einem Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau. Für die Gesellschafter der KBO wird das Geschäftsjahr 2024/2025 eine Dividende in Höhe von 0,49 EUR/GA geplant.

Im Geschäftsjahr 2024/2025 ist der Erwerb von 5.769 Aktien an der SachsenEnergie AG von der EVD auf der Grundlage des Call-Option-Vertrages zwischen der EVD und der KBO zu einem Kaufpreis in Höhe von 3.242 TEUR eingeplant. Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel aus einbehaltener Dividende in Bezug auf das Geschäftsjahr 2023/2024. Die auf die erworbenen Aktien entfallenden Ausgleichszahlungen gemäß Ergebnisabführungsvertrag zwischen EVD und SachsenEnergie AG stehen der KBO ab dem Geschäftsjahr 2025 zu und erhöhen somit den Beteiligungsvertrag ab dem Geschäftsjahr 2025/2026.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen der EVD und der SachsenEnergie AG erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für die KBO die Chance ab dem Jahr 2025, bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie AG zusätzlich von einer Variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren.

Auch künftig muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet. Risiken der künftigen Entwicklung sieht die SachsenEnergie AG in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld, schwankenden Marktpreisen und insbesondere im Industriekundensegment der konjunkturellen Entwicklung. Darüber hinaus werden Risiken vor allem im Ausfall von Vertragspartnern sowie in möglichen Zinsschwankungen gesehen.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Obwohl die SachsenEnergie AG eine klare Ausrichtung hat, kann sie die Folgen globaler Krisen, die Umsetzung der klimapolitischen Ziele, die allgemeine Ressourcenverknappung und damit die weitere Entwicklung für den SachsenEnergie Konzern nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2024 ist deshalb weiterhin mit Unsicherheiten verbunden.



W. Riecke
Bürgermeister

Herrnhut, 13.11.24

Ermittlung Anteile EK Gemeinden OWV für JA 2023

**Ermittlung des anteiligen nominellen Eigenkapitals am ZV "Oberlausitz Wasserversorgung"
Bewertung zum Stichtag 31.12.2023**

Verbandsmitglied:

Herrnhut

Gemäß § 61 Absatz (6) Sächsische Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik sind Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen und Zweckverbänden sowie Sondervermögen nach § 91 Abs. 1 Nr. 1 SächsGemO mit den Anschaffungskosten oder dem anteiligen Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz anzusetzen. Auf dieser Grundlage wird auch das anteilige Anlagevermögen für den jeweiligen Bilanzstichtag ermittelt.

anteiliges Eigenkapital der Gemeinde bezüglich des

Zweckverband "Oberlausitz Wasserversorgung"

zum Bilanzstichtag 2023

Eigenkapital laut Bilanz vom 31.12.2023:

Basiskapital	26.634.278,15 €
Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	435.420,86 €
	27.069.699,01 €

Anteil der Gemeinde am Eigenkapital

Anteil gemäß der Einwohner Stand 30.06.2023

Einwohner im Verbandsgebiet	74.367
Einwohner Gemeinde	5.826
	7,8341%

Anteil am Eigenkapital in €	2.120.672,70 €
-----------------------------	-----------------------

Ermittlung des anteiligen nominellen Eigenkapitals

KBO

Kommune: Herrnhut
Stichtag: 01.01.2024
Grundlage: 31.08.2023
Überleitung zum: 31.12.2023

1. Nominelles Eigenkapital

	<u>EUR</u>
<u>Eigenkapital lt. Bilanz zum 31.08.2023</u>	
Gezeichnetes Kapital	
Stammkapital	20.144.184,00
abzgl. Nennbetrag eigene Anteile	-383.500,00
	<u>19.760.684,00</u>
Kapitalrücklage	8.490.304,72
Gewinnrücklagen	42.950,00
Gewinnvortrag	10.789.900,43
Jahresüberschuss	13.835.325,42
	<u>52.919.164,57</u>

Überleitung zum 31.12.2023

Gewinnausschüttungen	-9.473.864,32
Ergebnisveränderung aus Fusion (Zinsaufwendungen für Fremdfinanzierung Aktienankauf; Entgelte für Aktienleihe)	-113.326,52
Eigenkapital für Berechnung	43.331.973,73

Eigenkapital zum 31.12.2022 nach Überleitung

Gezeichnetes Kapital	
Stammkapital	20.144.184,00
abzgl. Nennbetrag eigene Anteile	-383.500,00
	<u>19.760.684,00</u>
Kapitalrücklage	8.490.304,72
Gewinnrücklagen	42.950,00
Gewinnvortrag	15.151.361,53
Ergebnisveränderung aus Fusion (Zinsaufwendungen für Fremdfinanzierung Aktienankauf; Entgelte für Aktienleihe)	-113.326,52
Eigenkapital für Berechnung	43.331.973,73

2. Anteil der Kommune Herrnhut am nominellen Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital nach Abzug eigene Anteile	19.760.684,00
Anteil lt. Gesellschafterliste	175.841,00
<u>Eigenkapital x Anteil am Gezeichneten Kapital</u>	385.590,78
Gezeichnetes Kapital nach Abzug eigener Anteile	

Einzelauflistung Anteile

Ifd. Nr. 258

175.841